

Stellungnahme des Kollegiums der Graf-Soden-Realschule zum Abstimmungsergebnis in der Gesamtlehrerkonferenz am 24.06.2013

In der Gesamtlehrerkonferenz haben wir über die Vorlage der Stadt zu möglichen Kooperationsformen mit der Pestalozzi-Schule auf dem Weg zur Gemeinschaftsschule ausführlich beraten. Aufgrund der Beratung wurde mit einem Ergebnis von 34 zu 1 gegen diese Vorlage gestimmt.

Diese Entscheidung haben wir uns nicht leicht gemacht. Ausdrücklich möchten wir betonen: Unser Ergebnis ist kein Votum gegen das Kollegium der Pestalozzi-Schule oder gegen die dort geleistete pädagogische Arbeit. Nachdem Mitglieder unseres Kollegiums an der Pestalozzi-Schule hospitiert hatten, sind wir uns in einer gemeinsamen Klausurtagung sehr positiv begegnet. Dabei stellten wir durchaus Gemeinsamkeiten bei den pädagogischen Ansätzen und der Vorstellung von Schule fest.

Wir haben großes Verständnis für den Kooperationswunsch der Stadt Friedrichshafen sowie des Kollegiums der Pestalozzi-Schule. Und doch haben wir uns dagegen entschieden. Aus unserer Sicht gefährden die organisatorischen Rahmenbedingungen und zeitlichen Vorgaben einer Kooperation den Weg zu einer erfolgreichen Gemeinschaftsschule.

Die Aufgabe, aus der bestehenden Graf-Soden-Realschule eine Gemeinschaftsschule zu entwickeln, ist schon Herausforderung genug. Wie man landauf und landab sieht und hört, gelingt das Projekt „Gemeinschaftsschule“ nicht überall. Um Eltern zu überzeugen, diese neue Schulform zu wählen, muss eine hohe Akzeptanz erreicht werden. Wir befürchten, diese Akzeptanz bei einer Zusammenlegung mit einer Werkrealschule / Hauptschule zu verlieren.

Unsere derzeitigen Anmeldezahlen für Klasse 5 wollen wir auch als Gemeinschaftsschule halten, damit wir im Wettbewerb mit den gut aufgestellten Privatschulen in der Stadt bestehen können.

Bei einem Zusammenschluss der beiden Schulen, die bisher nicht miteinander kooperiert haben, träfen zwei große komplett unterschiedliche Systeme aufeinander. Allein diese zwei Großbetriebe kompatibel zu machen, wäre eine gewaltige Anstrengung. Diese Energie würde dann bei der Entwicklung spezifischer Konzepte für die Gemeinschaftsschule fehlen.

Hinzu kommt, dass die Mitnahme der Grundschule zum einen ein weiteres pädagogisches Konzept verlangen und zum anderen eine sofortige räumliche Trennung auf zwei unterschiedliche Gebäude bedeuten würde. Dadurch kommen zwei zusätzliche Hürden im Entwicklungsprozess einer neuen Schulform auf.

In der Summe sind das zu viele Schritte auf einmal. Wenn wir uns übernehmen, wird die Gemeinschaftsschule nicht gelingen und wir können vor allem den uns anvertrauten Kindern nicht gerecht werden.

Ist die Gemeinschaftsschule einmal auf einen guten Weg gebracht, und erfährt diese Schulform Wertschätzung von Eltern und SchülerInnen, schließen wir eine Erweiterung nicht aus. Bis dahin sind wir selbstverständlich zu einem weiteren gegenseitigen Austausch bereit.

Wir hoffen, dass wir unsere Entscheidungsgrundlage transparent machen konnten und bitten um Verständnis.

Für das Kollegium der Graf-Soden-Realschule

Iris Engelmann und Kai Nopper

Iris Engelmann Kai Nopper

Mit dem Kollegium der Graf-Soden-Realschule

J. Eberhardt	M. Jander
S. Dorn	S. Charles
G. Holshorn	S. Hill
E. Berger	D. Lub
R. Dahlemburg	M. Hoff
S. Jank	_____
Frank Jany	Eva Bielecki
A. Frey	_____
A. Kockleinius	M. Krensch
S. Wottrich	C. Oswald
J. Hüb	V. Capper
M. Redlich	T. Blöchl
_____	M. Werner
_____	_____
J. Bruchgel	